

Neue Anlagen für Urnenbestattungen

Gremium befürwortet Antrag auf Markierung von Wanderwegen im Forstmühler Forst

Wiesent. (ms) Mit der Errichtung von Urnenanlagen im Bereich der Friedhofserweiterung beschäftigte sich der Gemeinderat bei der Sitzung am Dienstag. Der zweite Bürgermeister Alfred Stadler leitete die Zusammenkunft in der Schulturnhalle und erläuterte die Planungen der Gestaltung der Anlage.

Im Bereich der Erweiterung werden zwei Bereiche für Urnenbeisetzungen angelegt. Geschäftsleiter Klaus Eschbach präsentierte die Varianten. Zum einem werden an der Südwestseite Urnenboxen aufgestellt, die einer Urnenwand ähneln. Es entstehen 30 Urnengräber, die jeweils mit zwei Urnen bestückt werden können. Das Abstellen von Kerzen oder Blumen in geringen Mengen sei hier in einem Kiesbett möglich, so Eschbach. Am nordwestlichen Bereich werden quadratische Stelen installiert. Hier können je nach Höhe der Stelen pro Familie drei oder zwei Felder genutzt werden, die Urnen werden dabei im Boden versenkt. Geplant seien 16 Stelen mit Höhen von achtzig Zentimeter und 110 Zentimetern. „Rund um die Stelen wird von der Gemeinde ein Staudenbeet angelegt. Hier ist es nicht möglich, Kerzen oder Andachtsgegenstände abzustellen“, schilderte Eschbach.

Stadler fügte an, dass ursprünglich von der Gemeinde nur Urnen-Erdbestattungen vorgesehen waren, die Nachfrage nach Boxen sei hoch, so dass diesem Wunsch nachgekommen werde. Möglich sei weiterhin die Nutzung der Urnenwand im alten Friedhofsteil oder die Urnenbeisetzung in einer Grabstelle. Das Gremium sprach sich für das Anlegen der Urnenanlagen aus. Die Vergabe der Arbeiten erfolge in einer der nächsten nichtöffentlichen Sitzungen, sagte Stadler.

Mobilfunk: Nur kleiner Bereich mit weißen Flecken

In der Dezembersitzung war festgelegt worden, dass von der Gemeinde Wiesent bei der Regierung der Oberpfalz eine Interessenbekundung in Sachen Mobilfunk veranlasst wird. Breitbandpate Thomas Rottbauer stellte das Ergebnis vor: „Nach der Auswertung verbleibt nur ein kleiner Bereich mit weißen Flecken im Thiergarten.“



Links und rechts der Aussegnungshalle wird im Erweiterungsbereich des Friedhofs (hier die Segnung im Jahr 2018) eine Anlage für Urnenbestattungen eingerichtet.

Archivfoto: Meilinger

Eine Notwendigkeit der Versorgung sah Rottbauer nicht, da es sich hierbei um kein bewohntes Gebiet handle und kein begründeter Bedarf aus der Bevölkerung vorgebracht wurde. Die Kosten für einen Ausbau würden bei bis zu 500000 Euro liegen, die Gemeinde könnte eine Förderung beantragen. Das Gremium sprach sich gegen eine Antragstellung aus, da der Kosten-Nutzenfaktor nicht sinnvoll wäre.

Auf der Tagesordnung standen zwei Anträge von Paul Wiethaler. In einem Schreiben appellierte er an Gemeinderäte, den Ausbau des 5G-Netzes zu stoppen, bis die gesundheitlichen Risiken der neuen Technologie eindeutig wissenschaftlich geklärt seien. Er erklärte, es gebe gravierende negative Folgen für Menschen, Tiere und Natur. Rottbauer verwies darauf, dass der Wunsch der Kunden nach einer besseren Versorgung bestehe, die Telekommunikationsanbieter möchten daher ihre Produkte voranbringen. Der Gemeindemitarbeiter verwies auf das Bundesamt für Strahlen-

schutz, welches mit dieser Thematik beauftragt sei. In Wiesent sei noch keine Versorgung mit dem 5G-Netz geplant, es werde auch nach keinem Versorger gesucht, so müsse nichts gestoppt werden, sagte Rottbauer.

Daniel Buchhauser erläuterte die verschiedenen Frequenzbereiche, die verwendet werden können und auf die benötigte Infrastruktur für die technischen Anlagen, die in Stadtgebieten und im ländlichen Raum unterschiedlich sei. In Wiesent laufe seitens der Telekom momentan die Suche nach einem neuen Mobilfunkmaststandort, dieser werde laut des Anbieters nicht mit der Ausrüstung für das 5G-Netz ausgestattet, könne aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden, die Gemeinde werde hierüber informiert, ergänzte Eschbach. Stadler meinte, wenn dieses Thema für Wiesent relevant werde, müsse sich der Gemeinderat intensiv damit beschäftigen. Das bestätigte das Gremium und lehnte den Antrag ab.

Befürwortet wurde der zweite Antrag von Wiethaler, der Markie-

rungen von Wanderwegen im Forstmühler Forst beinhaltete. Eschbach erörterte, dass für Beschilderungen und Markierungen das Landratsamt und der Waldverein zuständig seien, ferner bedürfe es der Zustimmung des Eigentümers. Vor einigen Jahren wurde bereits ein Anlauf unternommen, die Beschilderung konnte aber nicht durchgeführt werden, erinnerte Eschbach, die Gemeinde werde sich beim Landratsamt und Waldverein für dieses Anliegen einsetzen.

Schulden konnten 2019 abgebaut werden

Kämmerer Rottbauer verlas den Bericht der Jahresrechnung 2019. Das Rechnungsergebnis im Verwaltungshaushalt lag bei 5060736 Euro, im Vermögenshaushalt bei 4636714 Euro. Die Schulden konnten von 1,8 auf 1,5 Millionen abgebaut werden. Die Rücklagen belaufen sich auf 578639 Euro. Der Rechnungsprüfungsausschuss wurde mit der Prüfung beauftragt.

Weihnachtsmarkt findet nicht wie gewohnt statt

Gemeinderat beriet über den Abriss eines denkmalgeschützten Gebäudes in Dietersweg

Wiesent. (ms) Die Gemeinde Wiesent wurde aufgefordert, zum Abriss eines Baudenkmals in Dietersweg (Hausnummer 7) Stellung zu nehmen. Geschäftsleiter Klaus Eschbach berichtete bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag, dass hierzu der Bauausschuss vor Ort war und auch ein Treffen mit Dr. Thomas Feuerer, Kulturreferent im Landratsamt, stattfand.

Bei der Sitzung schilderte Orts- und Kreisheimatpfleger Peter Lutz, das Gebäude in Dietersweg aus dem frühen 19. Jahrhundert zeige, wie damals alle Häuser in dem kleinen Ort waren. Lutz bedauerte, dass 90 Prozent solcher Bauten im Vorwald, die unter Denkmalschutz standen, verschwunden sind, daher lege das Amt großen Wert auf eine Erhaltung.

Der zweite Bürgermeister Alfred Stadler bestätigte, dass das Landratsamt das letzte Wort haben wird, wobei die Aussage des Amtes für Denkmalpflege ausschlaggebend sein werde. Es sollte versucht werden, gemeinsam mit der Familie einen Weg zu finden, eine Baumöglichkeit zu schaffen.

Hubert Meilinger verwies auf die Beschaffenheit des Gebäudes, eine Wohnnutzung sei aufgrund der niedrigen Raumhöhe und des maro-

den Zustandes nicht möglich, ein Erhalt sei seiner Meinung nach nicht sinnvoll. Eine Variante wäre bei einem Neubau einen Teilerhalt oder eine untergeordnete Nutzung anzustreben, hier müssten sich die Antragsteller, Behördenvertreter und ein Fachplaner nochmals Gedanken machen, bemerkte Stadler. Die Stellungnahme mit den Für und Wider der Gemeinde wurde vom Gremium abgesehnt.

Gremium befasste sich mit Bauangelegenheiten

Keinerlei Einwände gab es zu folgenden Punkten: Antrag von Walter Baumgartner, Wyszuntweg 8, auf isolierte Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Wiesent Nord für die Errichtung eines Garten- und Gerätehäuschens außerhalb der Baugrenzen; Antrag von Johannes Wolf auf Erweiterung einer landwirtschaftlichen Halle, Wiedenrös 1; Antrag von Stefan Schindler für die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit Garage im Genehmigungsverfahren, Moosackerstraße 3; Bauantrag von Irina und Alexander Hofer auf Errichtung einer Terrassenüberdachung mit Solaranlage am Wohnhaus, Bergweg 4.

Beim Bauantrag von Joachim Meister auf eine Dachstuhlerrichtung mit Dachgeschossausbau (Nutzungsänderung) und Errichtung eines Carports, Galgenberg-West 1, informierte Geschäftsleiter Klaus Eschbach, dass im bestehenden Bebauungsplan für den Galgenberg bisher eine solche Gebäudehöhe nicht beinhaltet sei. Die Gemeinde möchte dem Hausbesitzer die Möglichkeit geben, eine weitere Wohneinheit zu schaffen. Eschbach schlug vor, von nun ab im Bereich Galgenberg ein Ausbau des Kniestockes auf maximal 75 Zentimeter zu erlauben, dies wurde von den Räten befürwortet.

Dem Bauantrag von Aumer „Wiesent-Mitte P1“ GbR für ein Achtfamilienhaus, Moosackerstraße 8 liege die Konzeptausschreibung zugrunde, bemerkte Eschbach. Der Bauherr hat im Antrag die geforderten Vorgaben bezüglich des staatlich geförderten Wohnbau und Barrierefreiheit eingehalten. Laut Plan sind es acht Wohneinheiten, die allesamt barrierefrei zugänglich sind. Drei rollstuhlgerechte Wohnungen entstehen und der Wunsch auf Sozialwohnungen werde erfüllt, sagte Eschbach. Angestrebt wurde vonseiten der Gemeinde eine Tiefgarage, die auch so errichtet werde, was

aber die Geschossflächenzahl verändere. Die Räte stimmten dem Antrag zu. Keine Bedenken wurden zur Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes der Gemeinde Barbing GE „Unterheising IV“ abgegeben. Eduard Ebenbeck sprach die Situation im Sonnenweg an, hier würde aufgrund des Baugebietes im Baugebiet Wiesent Mitte das Durchfahrtsgebot nicht eingehalten. Geschäftsleiter Eschbach sagte, dass grundsätzlich die Durchfahrt verboten sei, aber es in der Bauphase der Straßenzug von den Baufirmen genutzt werde, um zu den Baustellen zu kommen. Bei anderen Verkehrsteilnehmern müsse an die Vernunft appelliert werden, sagte Eduard Ebenbeck. Hubert Scheck fügte an, dass es im ganzen Gemeindegebiet aufgrund Bauvorhaben immer wieder zu Beeinträchtigung kommen könne.

Arbeitskreis wird nach Alternativen suchen

Stadler informierte am Schluss der Sitzung, dass der Wiesenter Weihnachtsmarkt in der gewohnten Weise nicht stattfinden könne. Der Arbeitskreis Markt wird sich bei einer Sitzung beraten und überlegen, ob es Alternativen gibt.

PFATTER & DONAUTAL

Pfatter. Bücherei: Heute, Donnerstag, von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet; Coronaschutzmaßnahmen beachten.

Pfatter. HSC: Heute, Donnerstag, 16 bis 21 Uhr, Training nur nach Anmeldung und unter Coronaschutzmaßnahmen.

Pfatter. SV: Heute, Donnerstag, ab 16 Uhr Ballett, anschließend Jazzdance mit Sophia Eis in der Turnhalle.

Pfatter. SV-Callanrobics: Heute, Donnerstag, von 19 bis 20 Uhr mit Daniela Stuber in der Turnhalle; eigene Matten mitbringen.

Pfatter. SV-Karate: Heute, Donnerstag, von 20.15 bis 21.45 Uhr Training mit Sebastian Kronseder in der Turnhalle.

AELF geschlossen

Landkreis. (red) Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg mit seiner Dienststelle in Pielenhofen ist am Donnerstag, 17. September wegen einer Personalveranstaltung ganztätig geschlossen.

Sankt Lukas lädt ein

Landkreis. (pw) Die evangelische Kirchengemeinde Sankt Lukas lädt am Samstag, 19. September, um 18 Uhr zum „Musikalisch-literarischen Zwiegespräch“ in die Kirche in Regensburg, Siebenbürgener Straße 12, ein. Zu Gehör kommt Musik auf Block-, Travers- und Querflöten mit den Musikerinnen Susanne Hoffmann aus Regensburg und Sabine Zschuppe aus Dresden. Pfarrerin Cordula Winzer-Chamrad trägt ihre Lyrik und Prosa vor und gibt humorvoll Einblick in ihr Leben und ihre Arbeit. Nach der Veranstaltung sind die Gäste zum Verweilen und zur Begegnung im Freien eingeladen. Der Eintritt ist frei. Die Spendeneinnahmen der Benefizveranstaltung kommen der Martin-Luther-Kirche in Tegernheim zu Gute.

DONAUSTAUF

Donaustauf. Wertstoffhof: Heute, Donnerstag, 15 bis 18 Uhr, geöffnet.

SVD landet Top-Transfer

Donaustauf. (dme) Der Bayernliga-Neuling SV Donaustauf hat seine Ambitionen mit einem Top-Transfer untermauert. Denn die Oberpfälzer haben mit dem Stürmer Sandro Gotal vom österreichischen Erstligisten TSV Hartberg einen Hochkaräter verpflichtet. Der 29-Jährige hat in Europa einige Stationen hinter sich und es auf mehr als 200 Profi-Einsätze gebracht. Der Zufall spielte bei diesem Transfer auch eine Rolle, denn der Angreifer, der die österreichische und die kroatische Staatsbürgerschaft besitzt, ist vor wenigen Wochen nach Regensburg gezogen. Die Ehefrau von Gotal stammt aus Regensburg und so kam es nun zum Umzug in die Oberpfälzer Bezirkshauptstadt. Gotal ist ein körperlich robuster Mittelstürmer, der laut Trainer Franz Koller in das Spielsystem der Stauer passt. Somit ist diese Verpflichtung ein Zufallstreffer, der aber große Wirkung haben könnte. Der Rechtsschütze ist 1,85 Meter groß und will in Donaustauf mithelfen, schnellstens den Klassenerhalt zu schaffen.

Wahres Lebenselixier

Wasser ist ein wahres Lebenselixier: Ohne ausreichend Flüssigkeitszufuhr kann der menschliche Organismus nicht überleben. Mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit am Tag außerhalb der Mahlzeiten sollte jeder in Form von nichtalkoholischen Getränken zu sich nehmen – bei Anstrengung mehr, betont die Deutsche Gesellschaft für Ernährung.